

Language (S. 33–45); Ellen Kosmer and James F. Powers, Manuscript Illustration: The *Cantigas* in Contemporary Art Context (S. 46–58); Norman Roth, Jewish Collaborators in Alfonso's Scientific Work (S. 59–71); John E. Keller, Drama, Ritual, and Incipient Opera in Alfonso's *Cantigas* (S. 72–89); Anthony J. Cárdenas, Alfonso's Scriptorium and Chancery: Role of the Prologue in Bonding the *Translatio Studii* to the *Translatio Potestatis* (S. 90–108); Julia Bolton Holloway, The Road Trough Roncesvalles: Alfonsine Formation of Brunetto Latini and Dante – Diplomacy and Literature (S. 109–123); Joseph T. Snow, Alfonso as Troubadour: The Fact and the Fiction (S. 124–140); Nancy Joe Dyer, Alfonsine Historiography: The Literature Narrative (S. 141–158); Israel J. Katz, Melodic Survivals? Kurt Schindler and the Tune of Alfonso's Cantiga „Rosa das rosas“ in Oral Tradition (S. 159–181); Anthony J. Cárdenas, In Search of a King: An Alfonsine Bibliology (S. 198–208).  
 Ingo Schwab

José Manuel Nieto Soria, Iglesia y poder real en Castilla. El Episcopado, 1250–1350, Madrid 1988, Universidad Complutense, ISBN 84-7491-236-9, 248 S. – Aufbauend auf einer bewunderswert breiten Basis ungedruckter Quellen aus 16 kastilischen Kathedralarchiven von Burgo de Osma bis Zamora, dem Archivo General de Simancas, Archivo Histórico Nacional in Madrid sowie der Biblioteca Nacional und der Biblioteca de la Real Academia de la Historia entwirft der Vf. ein facettenreiches Bild der Beziehungen zwischen Königtum und Episkopat Kastiliens im Jahrhundert zwischen 1250–1350, also in den Regierungszeiten von Alfons X., Sancho IV., Ferdinand IV. und Alfons XI. Im Zentrum stehen dabei die engen wirtschaftlichen (S. 95–147) und rechtlichen (S. 149–166) Verflechtungen zwischen Bistümern und Krone sowie die Einflusnahme des Königs auf die zahlreichen Konflikte zwischen den Prälaten und den Concejos ihrer Städte und Herrschaften (S. 167–196), die alle zusammen der kastilisch-leonesischen Monarchie, jedenfalls im Untersuchungszeitraum, einen weitgehenden „Control de la vida eclesiástica“ (S. 197–222) ermöglichten.

Peter Segl

Norman Housley, The Later Crusades 1274–1580. From Lyons to Alcazar, Oxford 1992, Oxford University Press, ISBN 0-19-822137-1 (geb.) und 0-19-822136-3 (brosch.), 528 S., 14 Karten, 13 Herrschertabellen, £ 14.95. – Einer der größten Kenner der spätm. Kreuzzüge bemüht sich in dieser erweiterten Zusammenfassung seiner Einzeluntersuchungen um eine Aufwertung seines Spezialgebiets. Er plädiert mit unnötigem Legitimationsbedürfnis für eine differenzierte „pluralistische“ Sehweise gegen die heute überholte „traditionalistische“ Schule, die den wahren Kreuzzugsbegriff auf die Befreiung des Hl. Landes eingeschränkt sehen will. Vielmehr soll die Dynamik des Kreuzzugsbegriffs betont werden, die bekanntlich den Krieg gegen die Heiden außerhalb Palästinas und die Bekämpfung päpstlicher politischer Gegner einschloß. H. sieht eine Entwicklung des Kreuzzugsgedankens von einer Volksbewegung im 13. und 14. Jh. zu einer Angelegenheit der Fürstnhöfe, Diplomatie und Finanzwelt vor der Reformation und weiter zu einem bloßen Vermächtnis der Ideen, Assoziationen und Kulturformen im Zeitalter der Glaubenskämpfe. Doch gerade seine Sichtweise des ausgehenden MA läßt Zweifel an einer Leugnung des Nieder-